



**HAUPTSTADT:** Bogotá  
**FLÄCHE:** 1 141 748 Quadratkilometer, gut dreimal so groß wie Deutschland  
**BEVÖLKERUNG:** 45,5 Millionen  
**DAVON KINDER:** 14 Millionen

GEOlino stellt in jeder Ausgabe ein UNICEF-Projekt vor. UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, des Bundes aus fast allen Staaten der Erde. Mehr über die Arbeit von UNICEF erfährt ihr auf der Kinderseite des Hilfswerks [www.youunicef.de](http://www.youunicef.de)

Juan erzählt:  
**» Ich setze mir immer neue Ziele «**

Mit Übung kann man jede Hürde meistern, da ist sich Juan aus Bogotá in KOLUMBIEN ganz sicher. Und Hürden gibt es einige in seinem Leben, denn Juans Beine sind gelähmt. Trotzdem lernt der Zwölfjährige klettern – hier erzählt er, wie ihm das gelingt

Protokoll: Verena Linde  
 Fotos: Benjamin Schilling



Echte **FREUNDE**: Juan (weißes T-Shirt, Bild links) ist froh, bei dem von UNICEF unterstützten Projekt Kinder zu treffen, die sein Schicksal teilen. Und die wissen, wie nervig manchmal allein das Einsteigen in den Kleinbus ist. Denn das geht nicht ohne **HEBEBÜHNE** (oben)

Obwohl seine **BEINE** gelähmt sind, wagt sich Juan ganz nach oben. Nur mit der Kraft seiner Arme zieht er sich hinauf. In kurzen Verschnaufpausen hält ihn das Sicherheits-Seil



Einer unter vielen: Juan besucht eine ganz normale **SCHULE**. Kommt er irgendwo mit dem Rollstuhl nicht durch, helfen ihm seine Klassenkameraden

**A**ls ich die Kletterwand das erste Mal sah, hatte ich schon ein bisschen Angst vor der Höhe. Ich bin dann trotzdem geklettert, allerdings nicht bis ganz nach oben. Das habe ich erst beim zweiten Mal geschafft. Ich bin gelähmt, seit ich denken kann. Das kommt von einer Krankheit, mit der ich schon geboren wurde.

Jeder fragt sich, wie ich mit gelähmten Beinen überhaupt klettern kann. Aber das ist nicht schwierig. Wie jeder andere Klettersportler werde ich mit einem Seil gesichert. Normalerweise ist das locker: nämlich dann, wenn ich mich mit den Armen von einem Vorsprung zum anderen ziehe. Doch dazwischen – während ich also überlege, wohin ich als Nächstes greife – strafft mein Trainer das Seil, sodass es einen Teil meines Gewichtes trägt.

Bis ich mich ganz allein mit meinen Armen hochstemmen kann, muss ich noch ordentlich trainieren. Da reicht es nicht, zweimal im Monat in der Halle zu sein, ich muss auch noch Kraftsport für die Arme machen. Aber ich weiß jetzt: Das ist nur eine Frage des Trainings. Wenn man genug übt, kommt man mit allem klar. Das habe ich hier, in dem Hilfsprojekt, gelernt.

Seit sechs Jahren nehme ich daran teil. Und setze mir immer neue Ziele. Einmal im Monat gehe ich zum Beispiel schwimmen. Und arbeite jetzt daran, bis zum Grund des Beckens zu tau- ▶

In dieser Straße lebt Juan mit seinen **ELTERN** und seinem Bruder. Bei schönem Wetter lässt es sich hier gut fahren. Ist der Boden jedoch nass und matschig, kommt Juan schlecht vorwärts

chen. Ich bin sicher, dass ich es schaffen kann.

Natürlich bin ich manchmal auch frustriert, wenn ich mit dem Rollstuhl unterwegs bin. Hier in Bogotá führen oft Brücken über die großen Straßen. Hinauf gelangt man nur über Treppen. Und auch die Bürgersteige haben nicht immer Rampen, auf denen ich hochfahren kann. In meinem Viertel ist es besonders schlimm, dort ist die Straße nämlich nicht asphaltiert. Wenn es regnet, wird der Boden zu Matsch, und dann komme ich mit dem Rollstuhl kaum noch vorwärts.

**E**inmal bin ich richtig wütend geworden. Meine Mutter und ich warteten an der Haltestelle auf den Bus. Er bog um die Ecke – doch er hielt einfach nicht. Es war dem Busfahrer wohl zu umständlich, meinen



Rollstuhl hinten in den Wagen zu laden. Das war zum Glück eine Ausnahme.

In der Schule sind alle sehr hilfsbereit, wir albern gemeinsam herum. Nur wenn es zur Pause klingelt, bin ich oft allein, weil die anderen nach draußen spielen gehen. Richtige Freunde habe ich erst durch das Hilfsprojekt gefunden, beim Klettern zum Beispiel. Zusammen besuchen wir auch Malkurse und Museen und

fahren einmal im Jahr sogar eine Woche zum Camping. Das macht Spaß!

Später will ich unbedingt Automechaniker werden. Maschinen interessieren mich einfach. Schon jetzt begleite ich meinen Vater in die Werkstatt, wenn unser Auto mal kaputt ist, und schaue den Mechanikern zu. Eines Tages werde ich da selber mit anpacken. Ganz bestimmt! ■



**AUTOS** sind Juans große Leidenschaft. Fast täglich spielt er auf dem Straßen-Tepich – wie hier mit seinem Vater

### Recht habt ihr!

Kinder haben Rechte, zum Beispiel das Recht auf Gesundheit. Deshalb sollte es selbstverständlich sein, dass Kindern wie Juan geholfen wird. Auf unserem **POSTER** lest ihr, welche Kinderrechte es gibt und warum es manchmal schwierig ist, sie durchzusetzen

